



Protokoll der ordentlichen Generalversammlung des ÖBV

Ort: Bridgecentrum, Porzellangasse 7, 1090 Wien

Termin: Sonntag, 12.04.2026, 13:30

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Gedenken an die verstorbenen Mitglieder
4. Rückblick des Präsidenten
5. Rückblick der Vizepräsidentin
6. Bericht des Vorstands
7. Rechnungsabschluss 2025 und Bericht der Rechnungsprüfer
Anlage „GV2026-Rechnungsabschluss2025.pdf“
8. Entlastung des Finanzreferenten
9. Entlastung des Vorstandes
10. Anträge des Vorstands
 - a. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Dr. Alexander Milavec
 - b. Anpassung der Umlagen- und Gebührenordnung (UGO) an die geänderten Begrifflichkeiten
 - c. Ergänzungen der UGO betreffend neu eintretende Mitglieder
Anlagen „GV2026-AntragVorstand-a.pdf“, „GV2026-AntragVorstand-b.pdf“, „GV2026-AntragVorstand-c.pdf“
11. Anträge der Mitglieder
 - a. Antrag des BC Krems/St.Pölten/Neulengbach vom 18.02.2026 auf Statutenänderung
Anlagen „GV2026-AntragBCStPölten-20260218.pdf“, „GV2026-AntragBCStPölten-20260218-Stellungnahme.pdf“



12. Stellungnahme des Vorstands zu Anträgen, die nicht zur Abstimmung gebracht werden
Anlagen „GV2026-AntragBCP-20260314.pdf“,
„GV2026-AntragBCP-20260314-Stellungnahme.pdf“,
„GV2026-AntragBCStPölten-20260315.pdf“,
„GV2026-AntragBCStPölten-20260315-Stellungnahme.pdf“
13. Beschluss über das Budget 2026
Anlage „GV2026-Budget2026.pdf“
14. Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder des Wahlvorschlags des Vorstands
15. Neuwahl der Verbandsorgane
Anlage „GV2026-Wahlvorschlag.pdf“
16. Vorschau des neuen Vorstands auf 2026
Anlage „GV2026-Vorstellung.pdf“
17. Allfälliges



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Club-Nr	Club	MG	Stimmen	Da				
002	Akademischer Bridge-Club	35	2					
005	BC - Süd	8	1	Gerald Eder				
009	BC Austria	50	4	Dieter Schulz				
012	Bridge Club Wien	185	15	Dieter Schulz				
015	Bridgeclub Schleifmühle	57	4	Konrad Glavanics				
016	BC Maccabi	15	1	Gerhard Pollak				
017	Club 17 Bridge mit Freunden	119	9	Inge Paumgarten				
019	BC Burgenland	68	5	Traude Perlinger				
021	Bridgesportclub BCP	108	8	Richard Kratzer				
022	Klosterneuburger BC	50	4	Doris Wasser				
023	BC Krems-St.Pölten- Neulengbach	63	5	Erwin Franz				
024	Mödlinger Bridge Club	44	3	Erwin Franz				
025	BC Waldviertel	46	3	Werner Damberger				
026	BC Baden	42	3	Otto Knapp				
029	BC Pannonia	46	3	Klaus Köpplinger				
031	Park Bridgeclub Graz	107	8	Peter Steiner				
032	BC Leoben-Kapfenberg	32	2					
033	BC Murau	38	3	Anni Spieß				
035	BC Wörthersee	65	5	Peter Pabinger				
038	bridgecentrum.at	216	17	Ulrike Sommeregger				
039	BC Linz-Süd Denkfabrik	10	1					
040	BC Schladming	24	1					
041	1. BC SALZBURG	96	7	Christian Engl				
042	BC Kitzbühel	25	2					
043	BC Innsbruck	44	3	Astrid Denz				
045	Bridgeclub Vorarlberg	72	5					
046	BC Hohensalzburg	81	6	Philip Scheberan				
049	Welser Bridge-Club	24	1					
050	BC Salzkammergut	34	2	Georg Engl				
054	Bridgeclub Linz	79	6	Georg Engl				
055	treffpunkt bridge linz	17	1					
056	bridge4you	49	4	Otto Knapp				
057	BC Thermenland	65	5	Helmuth Ölsinger				
058	Bridge-Club Klagenfurt	20	1	Wilhelm Schelodetz				
059	WBB Weinviertler Bridgebas	18	1	Roland Hochstöger				
061	BC Leoben	22	1					
062	BC Babenberg Klosterneubg	62	5	Carl-Heinz Langer				
063	BC Fürstenfeld	58	4					
065	Bridge-Freunde Liezen	30	2					
SUMME				2224	163	141	Anzahl	Da
						39		28



TOP 1 - Begrüßung:

Herr Ölsinger begrüßt die Anwesenden.

TOP 2 – Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Herr Ölsinger stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 3 – Gedenken an die verstorbenen Mitglieder:

Die Generalversammlung beginnt mit einer Schweigeminute im Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Bridgespieler.

TOP 4 – Rückblick des Präsidenten:

Als Helmuth Ölsinger, vor über 20 Jahren, von Doris gefragt wurde, im Vorstand des ÖBV mitzuwirken, hat er gerne zugesagt. Als er begonnen hat, war der Verband noch sehr Wien lastig. Das hat sich mittlerweile geändert, speziell auch, wegen des sehr aktiven Steirischen Bridgeverbandes. Während seiner Zeit im Vorstand wurden viele große Projekte auf die Beine gestellt und durchgeführt.

Den Anfang machte das Ausrechnungsprogramm Magic Contest. Vorher gab es kein einheitliches Ausrechnungsprogramm.

Dann die Ö-Rallye von Alfred Fleischmann initiiert. Diese erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und wird von vielen Spielern gespielt.

Ein Großprojekt war die Erstellung eines eigenen neuen Sekretariats. Vor der Pensionierung von Marianne Soukup befand sich dieses in ihrer Wohnung. Damit wurde es notwendig ein Lokal zu mieten, einen neuen Sekretär zu finden und das neue Sekretariat mit sämtlichen technischen Notwendigkeiten auszustatten.

Erst vor kurzem erfolgte die Umstellung der ÖBV Datenbank. Dies war notwendig, da die alte Datenbank mit alten Tools lief, die es teilweise gar nicht mehr gibt oder nur sehr schwer zu beschaffen sind. Auch das wurde erfolgreich umgestellt.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Zuletzt das Projekt „Neue Wege zum Bridge“. Diese bildet nicht nur ein neues System für Anfänger, sondern wird insgesamt auf ganz neue, revolutionäre Beine gestellt, durch die Umstellung auf Minibridge usw. Die Bridgelehrer, welchen das Projekt vorgestellt wurde, haben zum Großteil sehr positives Feedback gegeben.

Als er 2020 das Amt des Präsidenten übernahm, herrschte Corona. Das war eine sehr schwierige Zeit für die Menschen, die Clubs und den Verband. Es wurden aber gute Wege gefunden, um den Fortbestand zu sichern. Unter anderem, Meisterschaften auf Realbridge, wobei sämtliche Aktivitäten mit den Clubs abgestimmt waren. Dadurch sollte erreicht werden, dass die Spieler nicht komplett zum Internetbridge abdriften.

Das Sunday Night Fever wurde eingeführt, ein Realbridgeturnier am Sonntag, um möglichst keine Clubs damit zu belasten, um den Spielern, die sich noch nicht in die Clubs getraut haben, eine Möglichkeit zum Spielen mit Meisterpunkten zu geben. Dieses wurde wieder eingestellt, als die Teilnehmerzahlen zurückgingen.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Clubs auch in Bezug auf staatliche Förderungen beraten und unterstützt.

Dann wurde 2025 eine Obleutekonferenz eingeführt. Das Ziel war mehr Austausch mit den Obleuten und den Clubs selbst zu haben. So weit ihm bekannt, soll eine solche auch dieses Jahr wieder stattfinden um sicherzustellen, dass die Clubs und der ÖBV am selben Strang ziehen.

Eine Meisterschaft für ATKH Spieler wurde eingeführt damit Spieler, die sonst bei Turnieren nicht so weit vorne sind, auch einmal ein Erfolgserlebnis haben und untereinander spielen können.

Auch das kommt gut an.

Durch alle diese Maßnahmen war es möglich auch während der Zeit, als die Clubs geschlossen sein mussten, das Bridgeleben fortzusetzen. Inzwischen steigen die Mitgliederzahlen wieder und auch die Teilnehmer bei den Turnieren entwickeln sich positiv.

Entscheidend in dieser Zeit war die direkte Zusammenarbeit und Problemlösung mit den Clubs.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Auf diesem Wege möchte sich Herr Ölsinger bei allen aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern für die positive Zusammenarbeit bedanken.

Nicht zuletzt auch ein Dankeschön an Dieter Schulz, der das Sekretariat von Marianne Soukupp übernommen hat und dieses zur vollsten Zufriedenheit der Clubs und des Vorstands führt.

Dem neuen / alten Vorstand wünscht er gutes Gelingen für die Zukunft.

Eine letzte Bitte zum Abschluss: Bringen Sie dem neuen Vorstand das gleiche Vertrauen entgegen, das Doris Fischer und Helmuth Ölsinger von Ihnen erfahren durften. Bedenken Sie, dass hier Personen unendlich viel unbezahlte Zeit aufwenden, um geeignete Voraussetzungen für das Bridge in Österreich zu schaffen.

TOP 5 – Rückblick der Vizepräsidentin:

Helmuth hat schon viel gesagt. Zwei Punkte liegen ihr aber noch am Herzen.

Das erste ist die Unterstützung und Förderung junger Spielerinnen und Spieler, welche ihr schon seit Beginn ihrer Verbandstätigkeit ein besonderes Anliegen ist. Das ist gar nicht so einfach, weil auf der einen Seite die Kritik im Raum steht, dass man sehr viel Geld ausgibt für sehr wenige Personen, auf der anderen Seite, sollte man die Jugend nicht unterstützen, wird man überhaupt keine jungen Spieler mehr haben.

Sie hat sich vor einiger Zeit eine Liste an jungen Spielern gemacht, die in der Vergangenheit unterstützt wurden und die immer noch spielen. Wenn diese bis zu ihrem 50. Lebensjahr beim Verband bleiben, nimmt der Verband durch Umlagen ca. 50.000 € ein, da sind noch keine Meisterpunktegebühren gerechnet, die durch Turnierteilnahmen dieser Spieler eingenommen werden. Dahingehend ist ein neuer Spieler, der bereits über 70 ist, schon rein altersmäßig ziemlich sicher nicht mehr so lange dabei, dass der Verband im gleichen Maße Einnahmen hätte. Daher bitte in Zukunft daran denken, wenn es wieder Kritik daran gibt, dass diese jungen Spieler so gefördert werden, dass es zum einen ganz nett ist, auch manchmal gegen jüngere Spieler zu spielen, die nicht nur „Bridgejungspunde (=60-65)“, sondern tatsächlich jung sind, zum anderen aber auch auf lange Sicht der Verband, das in sie investierte Geld, auch dadurch wieder zurückbekommt, dass diese hoffentlich lange Zeit dem Verband treu bleiben.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Das zweite Anliegen ist Doris jahrzehntelange Kollegin und Freundin Margit Schwarz, die immer im Hintergrund gearbeitet hat, sich stets zurückhält und eigentlich am liebsten gar nichts sagen will. Hiermit soll auch sie nun vor den Vorhang gestellt werden:

Sie war einige Zeit lang Juniorenreferentin, hat Camps, Unterlagen, usw. für Jugendliche erstellt, sogar eine eigene Kinder-Bridge-Zeitung. Minibridge Unterlagen hat sie bereits vor ca. 15 Jahren erstellt, auf diesen basieren auch die heutigen Unterlagen.

Seit Jahren macht sie das Layout für alle österreichischen Meisterschaften.

Sie war Mitinitiatorin des neuen Sekretariats, vorher war ihr Keller eine der Lagerstationen für ÖBV Material, welches bei Marianne Soukup keinen Platz hatte. Dazu gehörten unter anderem die Besorgung der günstigen Möbel von der MA48.

Außerdem ist sie Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Tulln und unterstützt stets tatkräftig die Tombola, selbst mit gebrochenen Gliedmaßen.

Margit bedankt sich. Doris und sie werden noch weiter zusammenarbeiten mit den neuen Skripten. Die Arbeit im Verband hat sie zwanzig Jahre lang gerne gemacht, aber irgendwann muss Schluss sein.

Abschließend erklärt Doris, dass es eine schöne und sehr lange Zeit war, aber da jetzt Margit und Helmuth zurücktreten war es auch für sie die richtige Zeit aufzuhören.

TOP 6 – Berichte des Vorstands:

Bericht Klaus Köpplinger

Für den Turnier- und Regelausschuss war 2025 ein eher ruhiges Jahr. Es gab nur kleinere Anfragen die intern behandelt wurden.

Da bereits viele Anfragen für einen Turnierleiterkurs vorliegen, wird es im Herbst, voraussichtlich am 10.10.2026, wieder einen geben.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Die im November beschlossenen neuen Statuten haben Änderungen der vom TRA herausgegebenen Verordnungen (BLO, TLO, MPO und WKO) nötig gemacht, dies wurde zwar kurzfristig umgesetzt, ist aber gut gelungen.

Um neuen Spielern ein kurzfristiges Ziel zu geben, wenn sie Turniere spielen, wurde der neue Titel „Turnierspieler“ mit 100 Meisterpunkten eingeführt, den auch schwächere Spieler nur mit Hausturnieren in einer absehbaren Zeit erreichen können.

Einführung der neuen Meisterpunkteverwaltung: Dieter Schulz und Peter Lipp haben das neue System eingeführt. Dieses wurde notwendig, weil das alte System schon zwanzig Jahre alt ist, speziell in der IT eine Ewigkeit. Auch die Entwickler, Hans Richard Grümm, Werner Broser, Michael Hermann und Herbert Schiller sind inzwischen alle verstorben.

Danke an alle TRA-Mitglieder für die stets gute Zusammenarbeit.

Bericht Doris Fischer und Susanne Buchmayr:

Projekt „Neue Wege zum Bridge“: Die Bridgelehrer des ÖBV wurden angeschrieben und mussten an Schulungsveranstaltungen teilnehmen, um ihre Lizenz zu behalten. Es gibt sehr viele Bridgelehrer, die schon lange keine Kurse mehr halten, diese sollten dadurch aussortiert werden. Ca. 90 Bridgelehrer waren dabei und werden ihre Lizenz behalten.

Der Plan ist, dass Bridgelehrer ein Unterlagen-Paket unentgeltlich erhalten, allerdings ist ein allfälliges Porto zu tragen. Dazu werden die Bridgelehrer noch angeschrieben werden, wenn es so weit ist. Es wird außerdem ein Infoblatt für die Bridgelehrer geben, mit allen Informationen.

Zu den Gerüchten, dass die Mitarbeiter des Projekts „Neue Wege“ sehr reich werden mit ihrer Arbeit und dass das ein Problem ist, weil sie ja auch Vorstandsmitglieder sind: Der Stundenlohn beläuft sich nach derzeitigem Stand auf ca. 2,30 €.

Das Projekt war auch deutlich aufwendiger als gedacht, alleine das Korrekturlesen ist fast mehr Arbeit als das Schreiben selbst, weil man auch beim siebten Mal immer noch Fehler findet.

Helmuth Ölsinger erklärt, dass ihm besonders das, durch Markus Jerolitsch verfasste, Nachschlagewerk für die Spieltechnik gefällt. Endlich gibt es dafür eine eigene Unterlage, die



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

sich ausschließlich auf das Handspiel bezieht. Bisher waren einzelne Handspieltechniken immer wieder über die verschiedenen Kapitel der Skripten verteilt und nirgends zusammengefasst.

Doris erklärt auch, dass es bei anderen Verbänden ein so umfangreiches Werk nicht gibt.

Bericht Clemens Wanha:

Höhepunkt aus internationaler sportlicher Sicht war im Jahr 2025 bekanntlich die Teilnahme unseres Seniorenteams bei der Weltmeisterschaft in Herning.

Das Team, bestehend aus den Paaren Sylvia Terraneo/Kurt Feichtinger, Franz Terraneo/Andreas Babsch und Heini Berger/Peter Zelnik und NPC Ulrike Schreckenberger konnte erfreulicherweise die gesetzten Erwartungen voll erfüllen, qualifizierte sich für das Semifinale der Weltmeisterschaften und belegte den hervorragenden 4. Platz.

Im Oktober fand für die Mitglieder der Nationalkader und U 31 Spieler ein Trainingswochenende mit dem internationalen Spitzentrainer K. Martens statt, welches sehr intensiv, aber höchst interessant und anregend war und großen Anklang bei den insgesamt 25 Teilnehmern fand, deren Kostenbeitrag nach einhelliger Meinung gut investiert war.

In finanzieller Hinsicht haben die tatsächlichen Ausgaben den im Budget beschlossenen Betrag um ca € 5.000,00 unterschritten.

Im Juniorenbereich fanden im Juli 2025 die European Youth Pairs Championships in Salsomaggiore statt, bei denen einige österreichische Paare mit Unterstützung durch den ÖBV teilnahmen. Einige der dort erzielten guten Ergebnisse sind besonders hervorzuheben:

Im Mixed-Bewerb qualifizierten sich Sophie Hermann und Philip Scheberan mit einem 4. Platz von 79 Paaren in der Qualifikation souverän für das A-Finale, wo sie mit einem hervorragenden 5. Platz nur knapp an einer Medaille vorbeischrämten. Auch das Paar Louise Selway und Manuel Jindra konnte sich für das A-Finale qualifizieren, wo sie den 14. Platz erreichten.

Im U 21-Bewerb verpassten Christian und Johannes Koller als 19. der Qualifikation nur ganz knapp das A-Finale der besten 18.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Im U 31-Bewerb belegte Sophie Hermann, diesmal mit Partner Patricio Crisafulli, wieder den ausgezeichneten 5. Platz.

Schließlich konnten im President's Cup, einem gemeinsamen B-Finale aus den verschiedenen Altersklassen, Sebastian Kodek und Mehmet Atigan den tollen 3. Platz von 67 Paaren belegen.

Bericht Margit Schwarz

Wir sind froh, dass wir Junioren haben. Derzeit gibt es im Bridgecentrum Juniorenkursen unter der Leitung von Florian Weiss. Er hat immer wieder ca. 10-12 Leute.

Edi Schnöll betreut Jugendliche in Salzburg.

Das Bridgecentrum hat im Jänner ein Benefizturnier veranstaltet, dessen Erlös von 1300 € dem Juniorenkonto zugutekam.

Dieses Spendenkonto wird auch privat unterstützt, damit können viele Dinge gezahlt werden, wie zum Beispiel Nenngelder, Trainings oder Reisekostenzuschüsse, für die man sonst eher kein Budget mehr übrig hätte und die sich die Junioren selbst eher nicht leisten könnten.

Doris Fischer erwähnt noch einmal lobend Edi Schnöll und Mario Grubhofer ohne die die Verbandsarbeit mit Sicherheit um einiges schwieriger wäre.

Mario Grubhofer versucht junge Spieler zu motivieren beim Bridge zu bleiben, auch wenn sie eigentlich dem Juniorenalter bereits entwachsen sind. Er hat durch diese Motivation schon einige Spieler, speziell nach Corona, wieder zurückgeholt, die inzwischen auch wieder teils sehr erfolgreich spielen.

Edi Schnöll macht Betreuung, Trainings, auch Onlinetrainings und kümmert sich perfekt um seine Schützlinge.

Bericht Helmuth Ölsinger

Bericht über das EBL Seminar in Utrecht: In Österreich haben wir im Vergleich zu anderen Nationen immer noch eine sehr positive Entwicklung. Nicht nur, dass wir wesentlich weniger Mitglieder verloren haben, ist bei uns sogar schon wieder ein Aufwärtstrend vorhanden, da



sowohl die Anzahl der Verbandsangehörigen als auch die Turnierteilnahmen langsam wieder steigen. Zum Beispiel in Deutschland sind die Verluste wesentlich größer und fortlaufend.

In Zukunft wird es bei internationalen Bewerbungen keine Bidding Boxen mehr geben, sondern stattdessen Tablets. Das bringt einige Verbesserungen, zum Beispiel sind Hesitations viel besser nachvollziehbar und das Schummeln wird erschwert.

Es gibt auch radikalere Strömungen, die sogar die Spielkarten bei diesen Bewerbungen abschaffen wollen, etwa die baltischen Staaten. Allerdings hat sich der EBL Präsident klar dagegen ausgesprochen.

Das Frauenbridge wird massiv gefördert. Zum Beispiel mit eigenen Meisterschaften auf Realbridge, bei denen auch Österreich dabei ist.

Das Thema Sozial Media wurde angesprochen, welches auch ein Thema im neuen Vorstand ist.

EBL und WBF arbeiten sehr intensiv zusammen bei Projekten, speziell da die EBL federführend auch im Weltbridge ist. Europa hat ca. 280000 Mitglieder, das ist mehr als alle anderen Zonen zusammen.

TOP 7 – Rechnungsabschluss 2025 – Bericht der Revisoren:

Der Jahresabschluss wurde allen zugetragen, die Rechnungsprüfer haben diesen geprüft und für in Ordnung befunden. Der Bericht wird verlesen.

Herr Franz: Die Statuten schreiben vor, dass Rechtsgeschäfte mit Vorstandsmitgliedern eines Vorstandsbeschlusses mit zweidrittel Mehrheit bedürfen und im Geschäftsbericht zu veröffentlichen sind.

Herr Wanha: Es gab seit Einführung der neuen Statuten keine Rechtsgeschäfte mit Vorstandsmitgliedern.

Herr Franz: Es gab keine Ausgaben an Vorstandsmitglieder?



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Wanha: Ausgaben sind nicht das gleiche wie Rechtsgeschäfte. Aus Gründen der besseren Transparenz hat der Finanzreferent allerdings eine Auswertung gemacht, welche Ausgaben im Jahr 2025 an Vorstandsmitglieder gemacht wurden.

Diese Aufstellung wird ausgeteilt und ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Herr Schilhan: Diese Aufstellung beinhaltet an wen etwas ausgezahlt wurde, das heißt aber nicht unbedingt, dass diese Person das Geld zur Gänze behalten hat.

Frau Fischer: Ja, zum Beispiel wurde für das Projekt neue Wege die gesamte Summe an Margit Schwarz ausgefolgt, diese hat aber alles auf die Projektgruppe aufgeteilt.

Herr Franz: Diese Anfrage soll kein Misstrauensantrag sein, es ist ja legitim zu fragen.

Herr Ölsinger: Die Dokumentationspflicht wurde erst mit den neuen Statuten eingeführt und betrifft nicht die alten Beschlüsse. Diese Zusammenstellung war eine über die Pflicht hinausgehende Arbeit des Finanzreferenten.

Herr Franz: Dafür ist dem Finanzreferenten ein großes Lob auszusprechen.

Herr Schilhan: Das Bridgemagazin wird von Susanne Buchmayr herausgegeben, aber als sie den Vertrag unterschrieben hat, war sie noch nicht im Vorstand.

Frau Bock: Ich hätte eine Frage. Ich sehe im Bericht 13.800 € für IT. Die hatten damit nichts zu tun?

Herr Schilhan: Nein, diesen Betrag hat Lukas Lipp für die neue Datenbank erhalten. Diese Aufstellung bietet einen Überblick, welche Vorstandsmitglieder wofür Geld erhalten haben.

Frau Bock: Wo findet man diese Aufstellung im Budget?

Herr Schilhan: In den einzelnen Projekten/Positionen. Das hängt davon ab, wofür die Ausgabe war.

Herr C. Engl: So wie ich es verstanden habe ist das hier eine „Good-Will“-Aktion, um das Budget noch einmal zu verfeinern.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Langer: Das steckt halt alles im Gesamtbudget drinnen und ist nur eine Antwort auf die Anfrage ob die Vorstandsmitglieder aus Rechtsgeschäften Geld bezogen haben.

Herr Pollak: Geht das bei einem Steuerberater durch?

Herr Ölsinger: Das Budget wird nicht von einem Steuerberater geprüft, das würde zu hohe Kosten verursachen.

Herr Pollak: Der ÖBV hat doch mehrere Verbandsangehörige die Steuerberater sind, die das sicher prüfen können, ob es in Ordnung ist.

Herr Wanha: Für die Prüfung ist kein Steuerberater zuständig, sondern die Rechnungsprüfer und deren Bericht wurde verlesen.

Herr C. Engl: Es kann schon ein Problem sein, weil zum Beispiel die 7600 € waren nicht nur für Margit Schwarz, der Bericht klingt aber so, als wäre die Ausgabe für Margit Schwarz und dann könnte sie Probleme bekommen bei einer Steuerprüfung.

Herr Pollak: Genau das habe ich gemeint.

Herr Ölsinger: Das kann nur für den Empfänger ein Problem und zu überprüfen sein, nicht für den ÖBV.

Herr C. Engl: Aus Transparenzgründen sollte man vielleicht festhalten, dass Geld nicht an eine Person gezahlt wurde, sondern für ein bestimmtes Projekt.

Herr Franz: Ich finde diese Aufstellung jedenfalls sehr lobenswert und einen guten Schritt Richtung Transparenz des Vorstands.

Dieser Kommentar findet einhellige Zustimmung durch das Plenum.

Herr Ölsinger: Das einzige Problem, das der ÖBV bekommen könnte, wäre wenn es ständige Zahlungen gäbe, die dann zu einem Arbeitsverhältnis führen würden, aber das passiert hier nicht, da es alles einzelne Zahlungen für bestimmte, ausgewiesene Projekte sind.

Gibt es weitere Fragen zum Budget?



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Frau Bock: Noch eine Verständnisfrage. Administration und davon Personalaufwand. Das ist der Dieter?

Herr Ölsinger: Personalaufwand ist der Dieter, Administration ist das Sekretariat selbst.

Herr Schilhan: Dazu gibt es einen eigenen Posten Sekretariat. Administration sind sämtliche Sachkosten und Sachaufwendungen, die anfallen für Dinge wie Büromaterial.

Frau Bock: Und was ist „Sekretariat neu“?

Schilhan: Kosten für das Sekretariat, Miete, Strom, Betriebskosten

Herr Pollak: Die Kosten für die neuen Unterlagen (ca. 29.000 €), wie lange brauchen wir, bzw. wie viele Mitglieder benötigen wir, um diese Kosten wieder reinzubringen?

Herr Ölsinger: Die Kosten bekommen wir einerseits durch den Skriptenverkauf wieder zurück, andererseits durch Umlagen und Turniergebühren, wenn wir dadurch hoffentlich neue Mitglieder gewinnen.

Herr Franzel: Die Kosten für die Unterlagen, also wie viel ein Kursteilnehmer dafür zahlen muss, sind noch nicht bekannt, oder?

Herr Ölsinger: Wird auf der Homepage veröffentlicht werden.

Herr Schilhan: Man kann es ja einfach rechnen. Wenn wir 1000 neue Mitglieder gewinnen, die jeweils jährlich 40 € zahlen, dann haben wir 40.000 € an Umlagen eingenommen.

Herr Ölsinger: Abgesehen davon, dass wir durch neue Mitglieder Umlagen, Turnierbeiträge und Skripten an Einnahmen bekommen, muss uns klar sein, dass ein altes System irgendwann entstaubt und neu aufgestellt werden muss. Irgendwann muss man das in Angriff nehmen und auf neue Beine stellen, wenn man etwas erreichen will.

Herr Saurer: Wir benötigen keine 1000 Mitglieder, es reichen schon 1000 Kursteilnehmer, denn die zahlen ja schon für die Skripten.

Herr Franzel: Gibt es eine Statistik, wie viele Kursteilnehmer in den vergangenen Jahren teilgenommen haben.



Herr Schulz: Ich habe eine Statistik über den Skriptenverkauf. 2025 wurden 776 Skripten verkauft, das umfasst sämtliche Skripten, also auch Silber, Gold, Platin und Didaktik. 2024 waren es 880.

Herr Steiner: Ich möchte mich, bevor ich die Entlastung beantrage im Namen aller Anwesenden beim Vorstand bedanken für die viele und großartige Arbeit, die dieser geleistet hat.

TOP 8 – Entlastung des Finanzreferenten:

Herr Steiner beantragt die Entlastung des Finanzreferenten.

Einstimmig angenommen.

TOP 9 – Entlastung des Vorstands:

Herr G. Engl stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands.

Einstimmig angenommen.

TOP 10 – Anträge des Vorstands

Der Antrag 10. a. auf Verleihung der Ehrenmitgliedschaft von Dr. Alexander Milavec wird von Herrn Ölsinger verlesen und unter Standing Ovationen einstimmig angenommen.

14:37 Unterbrechung

14:52 Wiederaufnahme, inzwischen ist Herr Milavec eingetroffen

Im Rahmen einer kleinen, festlichen Ehrung bedankt sich Herr Dr. Milavec bei allen Anwesenden für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Dem Antrag 10. b. auf Anpassung der UGO geht eine Erläuterung durch Herrn Köpplinger voraus, der zudem eine aktualisierte Fassung der neuen UGO austeilt.

Die Anpassungen an die neuen Statuten machen diese Änderungen notwendig, da sonst zum Beispiel für Sonderturniere mehr zu zahlen wäre, da für diese nun Faktor 3 statt Faktor 2 vergeben wird.



Es wurde noch einmal etwas geändert, da es einen Copy-Paste Fehler gab, durch den auf der letzten Seite fälschlicherweise Landespaarmeisterschaften mit einer zu hohen Abgabe von 3,11 € aufgelistet wurden. Diese Zeile wurde gelöscht.

Frau Paumgarten: Warum gibt es keine Faktor 2 Turniere, wieso wurde das abgestellt?

Herr Köpplinger: Faktor 2 fällt in den Bereich „Faktor 1 – Faktor 3“.

Frau Paumgarten: Wieso dürfen wir nur Faktor 3 Turniere machen und keine 2er?

Herr Schulz: Es wurde mit der neuen MPO der Faktor 2 für Sonderturniere durch Faktor 3 ersetzt.

Frau Paumgarten: Und warum dürfen wir nicht auch noch Faktor 2 Turniere machen?

Herr Schulz: Das war ja schon vorher nicht vorgesehen. Nach der alten MPO hat man bis zu 6 Faktor 2 Turniere machen dürfen und stattdessen darf man jetzt Faktor 3 vergeben, was für den Club faktisch besser ist.

Frau Paumgarten: Viele Clubs spielen ja scrambled und haben damit die doppelten Meisterpunkte.

Herr Köpplinger: Das ist einfach eine grundsätzliche Frage, wie viele Turniere mit erhöhten Meisterpunkten von den Clubs gewünscht wird und es gibt aus derzeitiger Sicht keinen Grund die Anzahl dieser Turniere zu erhöhen.

Herr Ölsinger: Das ist ja sonst auch inflationär, wenn man jetzt 6 Faktor 3 Turniere hat und dann noch z.B. 10 Faktor 2 Turniere gibt es einfach viel mehr Meisterpunkte.

Herr Steiner: In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage, ob man nicht die MP Grenzen erhöhen sollte. Man kann ja nicht die Grenzen gleich lassen, wenn die Meisterpunkte derart inflationär sind. Wenn man jetzt diverse Faktor 2 oder Faktor 3 Turniere machen kann, ist das für mich einfach in Frage gestellt.

Frau Paumgarten: Es gibt ja nur 6 Faktor 3 Turniere und Faktor 2 Turniere offensichtlich nicht mehr.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Steiner: Ja, aber das heißt ja, für mich zumindest, dass für das gleiche Turnier im vergangenen Jahr doppelte Meisterpunkte vergeben wurden und dieses Jahr dreifache Punkte vergeben werden.

Herr Kratzer: Die Größenordnung, in der sich diese Meisterpunkte bewegen, da wird sich das nicht sehr stark auswirken.

Herr Köpplinger: Die Inflation ist in den letzten zehn Jahren nicht so groß, da die Turniere ungefähr gleichgeblieben sind und sich insgesamt an den vergebenen MP nicht viel geändert hat. Dieser kleine Unterschied von Faktor 2 auf Faktor 3 wird da das Kraut auch nicht fett machen.

Herr Franz: Irgendwann sollten die Meisterpunkte sowieso neu gemacht werden. Jeder sagt immer nur, das können wir jetzt nicht und das sagt man schon lange, aber wenn man das strukturiert...

Herr Köpplinger schlägt vor, diese Diskussion unter Allfälliges fortzuführen.

Herr Schulz: Ich habe noch eine Frage zur UGO, weil ich gerade gesehen habe, dass es auch in der neuen Version noch fehlt. Die Umlagen laut UGO sind für alle Spieler gleich. Früher gab es vergünstigte Umlagen für Spieler bis 20 (Umlagen frei) und bis 25 (3,60 €). Die werden auch immer noch so verrechnet, das steht aber so nicht in der UGO drinnen und sollte noch aufgenommen werden.

Der Vorstand stimmt dem zu und wird das besprechen, ist aber nicht Teil dieses Antrags.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10. c. Anpassung der UGO für neue Mitglieder

Herr Wanha erklärt den Grund für diesen Antrag. Der ÖBV hat seit kurzem ein neues Mitglied, den Club „Bridge-Freunde Liezen“, der 30 Verbandsangehörige gemeldet hat, davon 25 die zuvor gar nicht oder, vereinzelt, länger nicht beim Verband waren. Da dies für den Verband natürlich eine tolle Sache ist und man Clubs, die sich aus lauter neuen Mitgliedern aufbauen, also sich nicht von bereits existierenden Clubs abspalten, unterstützen will, hat der Vorstand



beschlossen, diesem Verein, für das zweite und dritte Quartal 2026 die Umlagen zu erlassen, um eine Starthilfe zu gewähren. Aus diesem Anlass hat der Vorstand überlegt, anstatt von Einzelfallentscheidungen des Vorstands eine generelle Regelung in der UGO zu verankern, wobei die Unterstützung an gewisse Bedingungen geknüpft sein soll. Daher stellt der Vorstand den Antrag an die Generalversammlung in die UGO einen entsprechenden Absatz einzufügen.

Frau Fischer hebt noch hervor, dass Herr Damberger den neuen Club bereits kräftig unterstützt hat. Er war bei ihnen, hat ihnen die Statuten des BC Waldviertel zur Verfügung gestellt und dabei geholfen Bridgemates zu kaufen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Top 11 – Anträge der Mitglieder

Es liegt nur ein Antrag vor, der zur Abstimmung gebracht wird. Herr Franz erklärt, dass der Antrag eingebracht wurde, weil es die Richtlinien des Innenministeriums in ihren Musterstatuten für Sportvereine so vorsehen, dass die Mitglieder nach Aussendung der Einladung noch Anträge stellen können. Allerdings will der Club den neuen Vorstand nicht gleich mit Statutenänderungen sekkieren und zieht den Antrag daher zurück. Der Club behält sich vor, zu einem anderen Zeitpunkt nochmals darüber zu diskutieren.

Top 12 – Stellungnahme des Vorstands

Herr Ölsinger erklärt, dass abgesehen von dem zur Abstimmung gebrachten Antrag noch weitere Anträge eingebracht wurden. Diese wurden aus verschiedenen Gründen nicht zur Abstimmung gebracht. Einerseits wegen verspäteter Einbringung, andererseits wegen Unzuständigkeit der Generalversammlung.

Herr Franz bezieht zum verspätet eingebrachten Antrag auf Statutenänderung Stellung. Der Hauptgrund dafür war, auch wenn es vielleicht keine sehr elegante Methode war, den Vorstand darauf hinzuweisen, dass er seine eigenen Statuten nicht befolgt, indem er keine Beschlussprotokolle veröffentlicht hat. Dem wurde nun Folge getragen, die Beschlüsse sind nun auf der Homepage veröffentlicht, damit hat der Antrag seinen Zweck erfüllt.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Wanha erklärt, dass der Antrag aus zwei Gründen nicht zulässig war. Der Antrag besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil hätte eine Statutenänderung zur Folge gehabt und war daher zu spät eingereicht. Der zweite Teil ist kein Antrag, sondern eine Anfrage an den Vorstand, der Generalversammlung zu erklären, wieso keine Beschlüsse veröffentlicht wurden. Das ist schon formal kein Antrag, denn worüber soll dabei abgestimmt werden?

Frau Fischer erklärt, dass 24 Jahre lang immer alle Beschlüsse veröffentlicht wurden. Der Ablauf ist dabei im Allgemeinen so, dass ein Protokoll verfasst wird, dann lesen dieses die Vorstandsmitglieder durch, möglicherweise wird noch etwas ergänzt, gestrichen, usw. Sobald alle das Okay geben, wird das Protokoll an das Sekretariat weitergeleitet und veröffentlicht. Aufgrund des, durch die Neubearbeitung der Statuten, etwas chaotischen letzten Jahres, hat diesmal leider niemand bemerkt, dass niemand etwas an Dieter (Schulz) geschickt hat. Das war ein großer Fehler und daher entschuldigt sich der Vorstand für dieses Versehen.

Allerdings versteht sie nicht, wieso man dazu extra einen Antrag stellen muss. Sie wird seit ihrer Tätigkeit im Vorstand ständig von Leuten angerufen oder angeschrieben mit Anliegen zum ÖBV. Von manchen weniger und von anderen mehr. E-Mailadressen und Telefonnummern sind bekannt. Wieso man das in diesem Fall nicht genutzt hat, erschließt sich ihr nicht.

Herr Ölsinger: Die E-Mailadresse des ÖBV ist office@bridgeaustria.at. An diese kann man sich jederzeit mit Anliegen wenden.

Herr Franz: Es ist doch kein Verbrechen einen Antrag zu stellen, um über diesen in der Generalversammlung zu sprechen.

Herr Ölsinger: Das ist ein Vorführen des Vorstands, um aufzuzeigen, welche Fehler er macht. Wenn einen die Beschlüsse interessieren, was ja auch legitim ist, dann kann man auch den Dieter anschreiben und danach fragen, warum diese fehlen.

Herr Franz: Als ich das Protokoll der a.o. Generalversammlung urgier habe, hat mir Dieter mitgeteilt, er hat keine Freigabe dieses zu veröffentlichen und es hat drei Monate lang gedauert, bis es veröffentlicht wurde, also können Sie mir keinen Vorwurf diesbezüglich



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

machen. Und Anträge sind demokratiepolitisch in einem Verein das um und auf. Man kann doch über alles diskutieren, das ist doch keine Ehrenbeleidigung.

Herr Langer: Darf ich eine Anmerkung machen, als Außenstehender? Der Herr Präsident (Anm.: des Niederösterreichischen Bridgesportverbandes), der nicht mein Präsident ist, ich bin nicht im NÖBV Mitglied, aus gutem Grund nicht, hat mich auch angerufen und sämtliche Telefonate gingen in diese Richtung. Vorführen. Ich kann nur bestätigen, dass das so gelaufen ist.

Herr Ölsinger erklärt nun, dass es noch einen weiteren Antrag gibt, der nicht zur Abstimmung gebracht wurde, da dieser vorsieht, dem Vorstand, in finanziellen Belangen, Vorgaben zu geben. Das geht daher gar nicht, da die Generalversammlung einen Budgetvorschlag bekommt, dieser wird erklärt, es werden Fragen beantwortet und darüber wird abgestimmt. Sobald ein Budget beschlossen wird, ist es beschlossen und dann kann man nicht mehr sagen, aber das darf der Vorstand nicht. Es ist eine Hoheit des Vorstands, als Führungsgremium, mit dem Vermögen des Vereins, gemäß des Budgets, umzugehen. Und genau dies tut dieser Vorstand. Es ist nicht Aufgabe der Generalversammlung, da irgendwelche Fuß- oder Handfesseln einzuführen. Deswegen sieht der Vorstand diesen Antrag als nicht abstimmungswürdig, da er in die Kompetenz des Vorstandes eingreifen würde. Sollte jemand der Meinung sein, dass der Vorstand das Geld nicht zweckdienlich verwendet, hat er das gute Recht, einen eigenen Wahlvorschlag einzubringen und die Geschicke des Verbands selbst in die Hand zu nehmen.

Es gab auch die Diskussion, dass der ÖBV nur über eine Jahresreserve verfügt. Dazu möge man sich bitte einmal beim Finanzministerium erkundigen. Mehr Rücklagen darf der Verband gar nicht besitzen, da er sonst kein gemeinnütziger Verein mehr wäre.

Herr G. Engl: Ich war 31 Jahre lang im Vorstand. Wir hatten nie einen Vorstand, der das Geld des ÖBV aus dem Fenster geschmissen hätte. Das Guthaben ist in dieser Zeit sogar gewachsen und wurde mit Sicherheit nicht unzweckgemäß verwendet.

Frau Bock: Ich habe noch eine Frage zur Umlagen- und Gebührenordnung. Ist die Sache des Vorstands oder entscheiden die Clubs darüber? Also könnte man einen Antrag einbringen, um diese zu ändern?



Herr Wanha: Darüber entscheidet die Generalversammlung, daher wurde ja auch vor zehn Minuten darüber abgestimmt.

Top 13 – Beschluss Budgetentwurf 2026:

Herr Schilhan erklärt das Budget für 2026 und insbesondere, unter welchen Annahmen dieses getroffen wurde. Sein persönlicher Zugang sieht vor die Ausgaben eher als Maximum anzunehmen und die Einnahmen eher vorsichtig. Dadurch wurde in den letzten Jahren meistens ein deutlich höherer Abgang geplant, als es dann tatsächlich der Fall war.

Für die Umlagen wird der Mitgliederstand bei Jahresende hergenommen und mit 40 € pro Spieler hochgerechnet. Bei den MP-Abgaben werden ebenfalls die Vorjahreszahlen hergenommen und mit einem leichten Plus, falls man mehr Mitglieder hat, angenommen.

Bei den Mitgliedsbeiträgen gibt es auch Abgaben, da der ÖBV selbst auch Abgaben pro Mitglied an die EBL und die WBF zahlen muss.

Auch beim Skriptenverkauf werden ungefähr die Verkaufszahlen des Vorjahres angenommen.

Dann gibt es eine Position Förderungen an Clubs. Das könnte gerne mehr sein, es nehmen nur einige wenige Clubs diese Förderungen in Anspruch.

Bridgemagazin: Es kostet uns 28.000 € redaktionell. Sonstige Ausgaben sind anderer Art, zum Beispiel Druck und Versand. Darüber wird man vielleicht in der nächsten Zeit nachdenken müssen, wie sich das BM in Zukunft positioniert. Was tun wir, was wollen wir und was wollen wir uns leisten? Ist das Magazin noch aktuell, welche Auflage brauchen wir, ... Das ist ein Punkt den der neue Vorstand, so er gewählt werden sollte, diskutieren und im Rahmen einer Klausur, welche im Herbst stattfinden soll, erörtern will. Dazu ist auch die Meinung der Clubs gefragt, daher muss mit diesen zusammengearbeitet werden. Der neue Vorstand ist in der Frage des Bridgemagazins weniger vorbelastet als der alte, da er den Vertrag nicht selbst abgeschlossen hat.

Administration: Hatten wir schon, das ist der Sachaufwand für Dieter, dem alle sehr dankbar für seine Arbeit sind. Auch hier sind ganz normale Kostenentwicklungen vorhanden.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Sekretariat: Das sind die Kosten für das Büro selbst, also Miete, ...

Rechts- und Beratungskosten: Derzeit steht nichts an, aber es gibt immer wieder Dinge, wo wir etwas brauchen, darunter fällt auch die Lohnverrechnung.

Budget für Nationalteams und U31 Junioren. Dafür wurden jeweils 19.000 € geplant. Vor zwanzig Jahren wurden noch 70.000 € budgetiert für Spitzenbridge. Mit Clemens Wanha wird es von Jahr zu Jahr weniger. Im vergangenen Jahr hatten wir zwar einen tollen Erfolg mit der Weltmeisterschaftsteilnahme unseres Seniorenteams aber für den Finanzreferenten ist das natürlich irgendwie ein Pech. Aber wenn jemand so gut ist, wird er dorthin geschickt, das steht nicht zur Diskussion.

Die nationalen Meisterschaften kosten in Summe etwas an Geld, da wir zu wenige Teilnehmer haben. Dafür haben wir aber Einnahmen durch zum Beispiel Turnierleiterausbildung, de facto ist das ein Nullsummenspiel.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Wir haben einige Projekte laufen, für die werden noch Kosten anfallen. Der ÖBV will sich professioneller aufstellen, zum Beispiel mittels Social Media Auftritt. Der Vorstand will ja etwas tun, damit der Verband präserter wird.

Mit dem Einreicher des Antrags hat Herr Schilhan mehrfach telefoniert und sich mit ihm zusammengesetzt, um ihm verschiedene Details zu erklären.

Zu den angefallenen Projektkosten der letzten Jahre steht der Vorstand.

Der Verband schließt, trotz negativer Bilanz, das Jahr 2025 mit einem Vermögen von über 190.000 €, inklusive stiller Reserven sogar über 200.000 € ab, daher ist ein strukturelles Defizit nicht erkennbar.

Herr Ölsinger: Der Regelhaushalt wirft eine absolute Kostendeckung auf. Die laufenden Kosten werden also mit einer positiven 0 abgeschlossen. Projekte, die uns Geld kosten, sind eine Anlage in die Zukunft, mit denen die Clubs und auch die Spieler unterstützt



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

werden sollen. Und dazu sind wir auch verpflichtet, dafür steht der alte und der neue Vorstand.

Herr Kratzer: Der Grund für den Antrag war, dass ein Budget von -38.000 € budgetiert wird. Wenn man das Vermögen mit 200.000 € annimmt, ist das irgendwie eine schräge Optik. Das war der Anlass dafür, dass wir diesen Antrag gestellt haben, damit das Budget in einem gewissen Rahmen bleibt.

Herr Schilhan: Daher habe ich auch die Aufstellung der Kosten gemacht, um zu zeigen, dass die laufenden Kosten abgedeckt sind und das Minus die laufenden Projektkosten sind. Sobald diese erledigt sind, bleibt ein geplantes Vermögen von ca. 160.000 € übrig. Danach muss man dann schauen, wie man weitermacht und welche Dinge man bearbeiten, speziell, projekthaft bearbeiten will. Der Zugang war immer der, dass man laufende Kosten aus den Einnahmen begleicht und Projekte aus den Reserven. Diese Reserven sind in den letzten 20 Jahren von 160.000 € auf 200.000 € angewachsen.

Herr Kratzer. Ich sehe den Zweck unseres Antrags jedenfalls als erfüllt an, da darüber diskutiert wurde.

Herr Wanha: Ich möchte auch noch persönlich anmerken, dass vor kurzem ein Rundmail ausgesendet wurde, in welchem steht, dass der Vorstand sich weigert zu reden. Das finde ich schon ein starkes Stück.

Frau Sommeregger: Die Clubs kämpfen mit ihrem eigenen Budget und fürchten sich natürlich vor einer Umlagenerhöhung. Wenn man dann so eine große rote Zahl sieht, denkt man sich natürlich „Um Gottes Willen, was kommt da auf uns zu?“. Aber insofern war die heutige Diskussion äußerst entlastend und damit ist der Sinn einer Generalversammlung, nämlich dass darüber diskutiert wird, erreicht.

Herr Franz: Der Herr Streicher ist in Kontakt mit mir. Sein Grundproblem war, wie soll er den Mitgliedern des BCP erklären, wenn jetzt eine Umlagenerhöhung kommt? Die Gespräche mit dem Finanzreferenten haben ihm die Bedenken genommen und es ist etwas Positives dabei herausgekommen.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Grubhofer: Projekte sind nicht verlorenes Vermögen, sondern dienen auch über mehrere Jahre und sind auch in der Vermögensübersicht abzuschreiben. Also auf dieses Geld wird dann halt in diesem Zeitraum nicht anderweitig zugegriffen und dann nach Abschluss steigen dann hoffentlich die Gewinne wieder als Ergebnis der Projekte.

Herr Knapp: Herr Franz hat dazu beigetragen Angst zu schüren, dass eine Gebührenerhöhung kommen wird, wenn die Ausgaben so hoch sind. Darauf ist Herr Streicher aufgesprungen. Eines muss man aber sagen, eine Gebührenerhöhung wird von der Generalversammlung beschlossen und auch nur dann, wenn der Vorstand eine vorschlägt. Der Vorstand hatte nie vor, bei dieser Generalversammlung eine Gebührenerhöhung vorzuschlagen und bereits im Vorfeld den Clubs trotzdem Angst zu machen löst Panik aus.

Herr Franz: Ich habe niemandem Angst vor einer Gebührenerhöhung gemacht. Es ist an mich herangetragen worden, dass wenn weiter so ein Verlust gemacht wird, wahrscheinlich wieder eine Gebührenerhöhung kommen wird und der BCP ist Mitglied und unterstützt das.

Herr Ölsinger: Die letzte Gebührenerhöhung wurde vor zwei Jahren gemacht. Davor gab es 9 Jahre lang keine. Und bei der Gebührenerhöhung wurde nur um den halben Index erhöht, obwohl der ÖBV mit dem massiven Rückgang seiner Mitgliederzahlen zu kämpfen hat. Daraus jetzt auszulegen, dass trotz der positiven Entwicklung der Mitgliederzahlen die nächste Gebührenerhöhung im Raum steht, ist Panikmache.

Herr Franz: Ich war ja darin gar nicht involviert.

Herr Knapp: Doch, du hast mich deswegen oft angerufen und mir vorgebetet, dass die nächste Gebührenerhöhung im Raum steht, und ich habe dir wiederholt gesagt, das stimmt nicht.

Herr Langer wendet sich an Herrn Franz: Darf ich an dieser Stelle einwerfen. Herr Präsident, Sie sind ja mit Ihrem Kassier, dem Herrn Streicher in Kontakt. Es gibt ein E-Mail



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

von Herrn Streicher vom 09. April, da steht drinnen und ich darf vorlesen: „Die Mehrbelastung der Vereine liegt bei rund 18 %.“

Herr Ölsinger: Wodurch?

Herr Langer: Das steht nicht da. Es steht nur „liegt bei 18 %“. Und das macht natürlich Unruhe, die völlig unbegründet ist. Wenn Sie das nicht kennen, Herr Präsident, ich gebe Ihnen das Mail gerne weiter.

Herr Franz: Was er damit meint, ist um was die Umlage erhöht worden ist.

Herr Langer: Es gibt Leute, die lesen was da steht. Wie kann ich, wenn eine Gebührenerhöhung nicht einmal im Raum steht, weder zu dem Zeitpunkt noch in dieser Größe, E-Mails aussenden an ich weiß nicht wie viele Personen, bitte streicht mich aus eurem Verteiler, dass die Mehrbelastung bei 18 % liegt? Das stimmt ganz einfach nicht, das ist irgendwo herbeigedacht.

Herr Franz: Der Herr Streicher meint damit, die Gebühren sind erhöht worden 2025 und das sind 18 % gewesen.

Herr Wanha: Die Gebühren sind 2024 erhöht worden und das wird jetzt ausgepackt, zwei Jahre später als Panikmache.

Frau Sommeregger: Für mein Gefühl geht es jetzt um Details, die eigentlich nicht mehr sachdienlich sind. Ich bin der Ansicht, wir haben eine ausführliche Darstellung der aktuellen finanziellen Situation, sowie der Zugangsweise des neuen Präsidenten, bzw. bisherigen Finanzreferenten, erhalten, die ich äußerst beruhigend finde und ich finde alles andere, was vorher an Emotionen und sonstigen Informations- und Desinformationsflüssen gelaufen ist, könnte man jetzt einfach lassen und mein Vorschlag wäre, machen wir weiter.

Das Budget wird mit einer Enthaltung (8 Stimmen) angenommen.



TOP 14 – Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder:

Herr Klaus Schilhan, Präsident, bisher Finanzreferent:

35 Jahre bei Raiffeisen in verschiedenen Funktionen

Kundenbetreuer, Risikocontroller und Prozessverantwortlicher

Einige Jahre in einer Raiffeisen-Tochter für Unternehmensberatung

Spiele seit 45 Jahren Bridge

Verheiratet und 3 erwachsene Kinder

Frau Mag. Manuela Turcsanyi, Vizepräsidentin:

Strafrichterin beim Bezirksgericht Leopoldstadt

Vertraut im Umgang mit Menschen und eine gute ZuhörerIn

Kann rasch Probleme erkennen und arbeitet rasch an Lösungen

Keine Scheu vor unpopulären Entscheidungen

Bridge zunächst nur in privater Runde, später ein Bridgekurs im Bridgeclub Wien und einmal wöchentlich das Stressfrei Turnier

Seit 2017 sehr intensives Interesse am Bridge

Mitglied von vier Bridgeclubs, in Wien, Niederösterreich, Park-Bridge-Club Graz und in Slowenien

Will etwas bewegen und bringt Vorerfahrung mit durch einige Jahre als Vizepräsidentin des BC Wien, EDR Mitglied und Anpassung der Geschäftsordnung des EDR, zusammen mit Clemens Wanha

Herr Otto Knapp, MSc, Finanzreferent:

Ausgebildeter Chemiker der aber bald nach der Ausbildung in den Bereich IT gewechselt hat



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

IT Leiter und später Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter für Personalorganisation und IT bei Agip

Später selbstständig in der Unternehmensberatung

Ehemals Geschäftsführer einer gemeinnützigen GmbH der Sozialwirtschaft

Als Selbstständiger auch selbst die Buchhaltung erledigt, daher auch viel Erfahrung als Finanzier

Präsident des BC Baden

Bridge seit 1988, anfangs mit Clemens Wanha als Partner

15 Jahre lang Spielpause, da in den Clubs geraucht wurde

Frau Sophie Hermann BSc, Social Media Beauftragte:

Softwareentwicklerin bei Bosch

Ehemaliges Mitglied des Juniorenteams, letztes Jahr 30 geworden

Hat von den Großeltern gelernt und ist durch die Schülercamps von Margit Schwarz zum ÖBV gekommen

Ihre Aufgabe ist Social Media Beauftragte, um speziell die junge Spielgemeinschaft anzusprechen und zu motivieren

Ihrer Meinung nach liegt das Fehlen junger Spieler vor allem daran, dass die Altersstruktur der Spieler so hoch ist, dass sich junge Spieler davon nicht angesprochen fühlen. Für sie selbst war es ein tolles Erlebnis, die große internationale Community junger Spieler kennenzulernen und um diese Verbindungen auszubauen ist der Weg zu Social Media notwendig



TOP 15 – Neuwahl der Verbandsorgane:

Herr Ölsinger bringt den Wahlvorschlag zur Abstimmung. Dieser wird einstimmig angenommen.

16:09 Unterbrechung

16:18 Wiederaufnahme

TOP 16 – Vorschau des neuen Vorstands auf 2026:

Der neugewählte Präsident Klaus Schilhan bedankt sich für die Wahl und beim neuen Vorstand.

Im Herbst soll es eine Klausur geben. Wenn es dazu Anregungen und Wünsche gibt, bitte an Susi Buchmayr wenden, die Ansprechpartnerin für die Clubs ist.

Herr C. Engl: Wer ist teilnahmeberechtigt?

Herr Schilhan: Grundsätzlich so wie bei der GV, als Obleutekonferenz aufgesetzt. Aber wir wollen so viele wie möglich erwischen. Es wird in Kürze eine Vorstandssitzung geben, wo darüber gesprochen wird.

Sein Dank ergeht auch an die alten Vorstandsmitglieder.

TOP 17 – Allfälliges:

Herr G. Engl: Zu den Simultanen Landespaarmeisterschaften. Diese werden seit Jahren ausgetragen und es war eine Idee vom ÖBV. Der OÖBV hat diese 2025 ausgetragen und will das auch 2026 wieder tun. Die Broschüre hat dieses Jahr Udo Kasimir unentgeltlich gemacht, nächstes Jahr will der OÖBV das Turnier wieder durchführen. Doris und Bernd sollen die Broschüre machen. Als Unkostenbeitrag ist für jeden Teilnehmenden Landesverband ein Unkostenbeitrag von 3,50 € angedacht, dafür übernimmt der OÖBV die Meisterpunktegebühren. Nachträglich auch ein Dank an den BC Hohensalzburg und den PBC Graz für die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Jahr.

Herr Steiner: Die finanzielle Unterstützung war nicht vom Grazer Bridgeclub sondern vom steirischen Bridgesportverband.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Damberger: Als Info für die es interessiert habe ich ein Exemplar der neuen Bridgemate III Geräte dabei. Es gibt inzwischen vier, bald fünf, Clubs, die damit spielen und die Benutzer sind so begeistert davon, dass sich die hohen Kosten ausgezahlt haben.

Herr C. Engl: Was ist der Vorteil davon?

Herr Köpplinger: Du siehst deine Nuller jetzt groß und in Farbe!

Herr Schulz: Da ich es schon für den BC Burgenland zusammengefasst habe, der erst diskutieren musste, ob sie die, bereits bestellten, Geräte überhaupt nehmen, die Bridgemates III sind keine notwendige Investition im Sinne von „die braucht man unbedingt, obwohl man schon Bridgemates II hat“. Wenn man funktionierende Bridgemates besitzt und eh kein Geld übrig hat, ist die Anschaffung nicht notwendig. Aber sie sind ein Serviceupdate für die Mitglieder, weil einfach durch den größeren Bildschirm die Eingabe besser erkennbar ist und man keine Tasten mehr drücken muss, die vielleicht sowieso keinen guten Kontakt mehr haben. Auch die Anzeige ist einfach größer und besser. Man muss auch keine Batterien nachkaufen und einlegen, die ja auch auslaufen können. Also sind sicher eine Investition wert, wenn man das Geld hat, sie lassen sich auch mit den alten Geräten kombinieren.

Frau Wasser: Was kosten die Geräte?

Herr Damberger: 220 € pro Gerät. Außerdem ein Server, der auch so viel kostet und sehr zu empfehlen ist noch der zugehörige Koffer, mit dem man zehn Geräte gleichzeitig laden kann, als Schutz und zum Transport.

Frau Sommeregger: Braucht man einen eigenen Server für Bridgemates II?

Herr Damberger: Ja.

Frau Wasser: Wie lange hält eine Ladung? Kommt man durch ein Großturnier durch?

Herr Damberger: Locker, wir haben bisher 6 Turniere gespielt und mussten sie noch nicht aufladen. Hängt natürlich auch davon ab, wie oft man darauf schaut und so.



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORT-VERBAND

Herr Baumgartner: Man kann auch einstellen, dass ein Alarmton ertönt, wenn man nur noch eine gewisse Zeit zum Spielen hat.

Herr Damberger: Das kann man einstellen. Was auch geht, dass man nach jeder Runde anzeigen lassen kann, wie es steht.

Herr Saurer und Herr Pollak: Also wie Barometer.

Herr Schulz: Das geht natürlich mit den Bridgemates II auch schon, aber mit der schönen großen Anzeige der Bridgemates II ist das natürlich viel besser.

Herr Kratzer: Als letzte Wortmeldung möchte ich noch sagen, dass unser Antrag seinen Zweck erfüllt hat, es wird diskutiert. Trotz allem weiß ich es zu schätzen, wenn jemand unentgeltlich so viel arbeitet und daher danke für die Arbeit des Vorstands.

Herr Schilhan wünscht allen eine gute Heimfahrt.

Ende: 16:31

Für den ÖBV

Dieter Schulz

ÖBV Sekretariat



Offenlegung von Zahlungsflüssen an Vorstandsmitglieder im Rahmen von Rechtsgeschäften

Neue Wege zum Bridge

7.600 € Margit Schwarz

2.000 € Doris Fischer

500 € Susanne Buchmayr

Bridgemagazin und Inserate

29.635 € Susanne Buchmayr

Rechtsberatung im Rahmen der Überarbeitung der Geschäftsordnung

1.200 € Clemens Wanha

Lagerung und Transport Bridgeutensilien (40 Bridgetische, Tischtücher und Boards)

680 € Klaus Schilhan

Abhalten von Turnierleiterkursen

2.000 € Klaus Köpplinger

**ANTRAG DES ÖBV-VORSTANDS
AUF EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR DR. ALEXANDER MILAVEC**

Dr. Alexander Milavec ist seit ca. sechs Jahrzehnten Mitglied des Österreichischen Bridgesportverbandes.

Er hat Österreich mehrmals bei Europameisterschaften vertreten – als Mitglied des Open Teams und des Senioren-Teams

Im Jahr 2014 hat er den Vorsitz des EDR übernommen. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender ist es ihm immer wieder gelungen, Streitfälle zwischen SpielerInnen durch Gespräche informell zu lösen und die Wogen zu glätten. Für Sitzungen und Verhandlungen hat er stets die Räumlichkeiten seiner Kanzlei und deren Infrastruktur gratis zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Benefiz-Turniere für den an ALS erkrankten Christian Bernscherer trat er immer wieder als äußerst großzügiger Spender auf.

Der ÖBV-Vorstand stellt daher den Antrag, Dr. Alexander Milavec die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Antrag des Vorstands auf Anpassung der UGO

Im November 2025 beschloss die Generalversammlung des ÖBV neue Statuten. Im Zuge dessen überarbeitete der TRA die MPO und die WKO, damit diese Dokumente den neuen Statuten entsprechen. Die Änderungen an der MPO und WKO verlangen wiederum eine Anpassung der Umlagen- und Gebührenordnung (UGO), welche hiermit vom Vorstand beantragt wird.

Die Änderungen an der UGO betreffen lediglich die verwendeten Begriffe. Mit der neuen WKO wurde z. B. „bundesländerübergreifende Meisterschaften“ eingeführt – diese Meisterschaften müssen auch in die UGO aufgenommen werden.

Die Höhe der Umlage und der Meisterpunkte-Gebühren bleibt unverändert! Es gibt kein Turnier, für das der Veranstalter nach der neuen UGO eine höhere Gebühr zahlen müsste als nach der aktuellen UGO.

Im Gegenteil: Mit der neuen MPO dürfen Klubs für einzelne Sondersportturniere und Weihnachtsturniere Meisterpunkte mit Faktor 3 (statt wie früher mit Faktor 2) vergeben. Würde die aktuelle UGO in Kraft bleiben, wäre für diese Turniere eine höhere Gebühr fällig, da in der aktuellen UGO Faktor 2 eine Grenze ist.

Liste der Änderungen

- Titel: „UMLAGEN-UND-GEBÜHRENORDNUNG“ ersetzt durch „UMLAGEN- UND GEBÜHRENORDNUNG“.
- § 2, mehrere Stellen: „Turnier-und-Meisterpunkte-Gebühren“ ersetzt durch „Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren.“
- § 2 Abs. 2 lit. c: „Teilnehmer pro Woche“ ersetzt durch „Spieler pro Gesamtwertung gemäß § 20 Abs. 2 MPO bzw. pro Wertung gemäß § 20 Abs. 5 MPO“.
- § 2 Abs. 2 lit. d: „Verbandsmitglied“ ersetzt durch „ÖBV-Mitglied“.
- § 2 Abs. 2 lit. e: „Landes-Teammeisterschaften: Die Gebühr wird für jedes teilnehmende Team“ ersetzt durch „Landesmeisterschaften und bundesländerübergreifende Meisterschaften bzw. Bewerbe: Bei Paarturnieren wird die Gebühr für jeden teilnehmenden Spieler, bei Teamturnieren für jedes teilnehmende Team pro Durchgang“.
- § 2 Abs. 2 lit. g: „Teilnehmer“ ersetzt durch „Spieler der Gesamtwertung“.
- § 3 Überschrift: „Turnier-und-Meisterpunkte-Gebühren“ ersetzt durch „Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren.“

- § 3 Tabelle Zeile 1: „Faktor 2“ ersetzt durch „Faktor 3“.
- § 3 Tabelle Zeile 2: „Faktor 2“ ersetzt durch „Faktor 3“.
- § 3 Tabelle Zeile 7: „Kategorie A–C“ entfernt.
- § 3 Tabelle Zeile 8: „je Teilnehmer und Woche“ ersetzt durch „je Spieler und Wertung“.
- § 3 Tabelle Zeile 9: „Jahresteambewerbe auf Klubebene € 9,20 je Team und Durchgang“ ersetzt durch „Landes-Paarmeisterschaften und bundesländerübergreifende Paarmeisterschaften/-bewerbe € 3,11 je Spieler“.
- § 3 Tabelle Zeile 10: „Landes-Teammeisterschaften“ erweitert um „und bundesländerübergreifende Teammeisterschaften/-bewerbe“.
- § 3 Tabelle zwischen Zeile 10 und 11 neue Zeile eingefügt:
„Jahresteambewerbe auf Klubebene € 9,20 je Team und Durchgang“.
- § 3 Tabelle Zeile 12 (ehemalig Zeile 11):
„Teilnehmer“ ersetzt durch „Spieler“.
- § 4:
„1. Jänner 2025“ ersetzt durch „13. April 2026“ und „TMPGO 2022“ ersetzt durch „UGO 2024“

ANTRAG DES VORSTANDS

auf eine Ergänzung der UGO

Der Vorstand des ÖBV möchte neu gegründeten Vereinen, die beim Eintritt in den ÖBV eine maßgebliche Zahl neuer Verbandsangehöriger bringen, in der Anfangsphase finanziell entgegenkommen und daher die Umlagen gemäß § 1 UGO für die ersten beiden vollen Quartale erlassen.

Dies könnte zwar im Rahmen von Einzelfallentscheidungen erfolgen, der Vorstand schlägt aber vor, stattdessen eine generelle Regelung zu schaffen, wobei die Befreiung an bestimmte Voraussetzungen gebunden sein sollte, insbesondere die Meldung neuer Verbandsangehöriger, die bislang noch nicht, oder in den letzten zwei Jahren nicht, im ÖBV gemeldet waren. Es sollen daher nicht neue Vereine begünstigt werden, die ihre Mitglieder maßgeblich durch "Abspalten" von bereits bestehenden Mitglieder-Vereinen gewinnen.

Der Vorstand beantragt daher, § 1 der UGO wie folgt zu ergänzen:

§ 1

"5. Für neu aufgenommene Mitglieder, die mit dem Aufnahmeersuchen mindestens 12 Vereinsmitglieder, die bisher noch nicht, oder nicht in den letzten beiden Kalenderjahren vor dem Aufnahmeersuchen, Verbandsangehörige des ÖBV waren, als Verbandsangehörige anmelden, wird die Bezahlung der Umlage für das Quartal der Aufnahme in den ÖBV und die beiden folgenden Quartale erlassen."

WAHLVORSCHLAG

des Vorstands für die Neuwahl der ÖBV-Organen bei der GV 2026

VORSTAND:

Klaus Schilhan	Präsident
Manuela Turcsanyi	Vizepräsidentin
Otto Knapp	Finanzreferent
Clemens Wanha	Verbandssportkapitän
Klaus Köpplinger	Turnier- und Regelbeauftragter
Susanne Buchmayr	Mitgliederbeauftragte
Sophie Hermann	Social Media-Beauftragte

TURNIER- UND REGELAUSSCHUSS

Klaus Köpplinger	Vorsitzender
Christian Bernscherer	
Markus Jerolitsch	
Markus Knob	
Philip Scheberan	
Robert Schuster	
Bernard Utner	

EHREN- UND DISZIPLINARRAT

Ursula Wanha	Vorsitzende
Lecia Mettam	
Bernd Saurer	
Ulrike Schreckenberger	
Michael Spinn	
Sandra Aschauer	
Maximilian Buchmayr	
Martin Sauseng	

BEGUTACHTUNGSAUSSCHUSS

Arno Lindermann	Vorsitzender
Werner Eglseer	
Iris Grümm	
Raffael Wadl	

KASSATIONSENAT

Martin Ogris	Vorsitzender
Raphael Maier	

RECHNUNGSPRÜFER

Horst Kirchgatterer	
Alexander Veverka	



ÖSTERREICHISCHER BRIDGESPORTVERBAND

Heiligenstädter Straße 189–191/2/15

1190 Wien

Tel.: +43 (0)660 17 51 070

E-Mail: office@bridgeaustria.at

ZVR Zl: 566793717

UMLAGEN- UND GEBÜHRENORDNUNG DES ÖBV

(UGO)

Herausgeber:
Österreichischer Bridgesportverband

Gültig ab:
13. April 2026

UMLAGEN- UND GEBÜHRENORDNUNG

§ 1 Vorschreibung und Einhebung der Umlage

1. Gemäß Art. 7 der Statuten des ÖBV hebt der ÖBV von seinen Mitgliedern eine Umlage basierend auf der Anzahl der durch das Mitglied gemeldeten Verbandsangehörigen¹ ein.
2. Die Umlage beträgt € 13,90 pro gemeldetem Verbandsangehörigen und Quartal.
3. Abhängig von der Anzahl der durch das Mitglied gemeldeten Verbandsangehörigen reduziert sich die zu zahlende Umlage um folgenden Prozentsatz:

gemeldete Verbandangehörige	Reduktion
0 – 30	0 %
31 – 35	3 %
36 – 40	6 %
41 – 45	10 %
46 – 50	11 %
51 – 55	14 %
56 – 60	15 %
61 – 65	16 %
66 – 70	17 %
71 – 75	19 %
76 – 80	20 %
81 – 90	21 %
91 – 100	22 %
101 – 115	23 %
116 – 130	24 %
131 – 200	25 %
201 – 300	29 %
ab 301	30 %

4. Die Vorschreibung der Umlage erfolgt vierteljährlich aufgrund der mit Stand 31.3., 30.6., 30.9. und 31.12. gemeldeten Verbandsangehörigen und ist 14 Tage nach Rechnungsdatum fällig.
5. Für neu aufgenommene Mitglieder, die mit dem Aufnahmeersuchen mindestens 12 Vereinsmitglieder, die bisher noch nicht, oder nicht in den letzten beiden Kalenderjahren vor dem Aufnahmeersuchen, Verbandsangehörige des ÖBV waren, als Verbandsangehörige anmelden, wird die Bezahlung der Umlage für das Quartal der Aufnahme in den ÖBV und die beiden folgenden Quartale erlassen.

§ 2 Vorschreibung und Einhebung der Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren

1. Für die unter § 6 und § 7 der Meisterpunkteordnung (MPO) genannten Tätigkeiten werden vom ÖBV Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren eingehoben.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Dokument personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt.

2. Für die Einhebung der Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren für Veranstaltungen gilt:
 - a) Paarturniere im Inland gemäß § 8 Abs. 1 und 2 MPO: Die Gebühr wird für jeden teilnehmenden Spieler eingehoben.
 - b) Teamturniere im Inland gemäß § 8 Abs. 1 und 2 MPO: Die Gebühr wird für jedes teilnehmende Team eingehoben.
 - c) Bridgereisen und -seminare gemäß § 8 Abs. 3 MPO: Die Gebühr wird für jeden Spieler pro Gesamtwertung gemäß § 20 Abs. 2 MPO bzw. pro Wertung gemäß § 20 Abs. 5 MPO eingehoben.
 - d) Auslandsturniere gemäß § 8 Abs. 4 MPO: Die Gebühr wird nur für Spieler eingehoben, die Meisterpunkte gemäß § 27 MPO beantragt haben. Sie wird jenem ÖBV-Mitglied vorgeschrieben, über den der Spieler dem ÖBV gemeldet ist. Meisterpunkte, die in Turnieren erzielt werden, zu denen die Teilnehmer vom ÖBV entsandt werden (z. B. Europameisterschaften) sind gebührenfrei.
 - e) Landesmeisterschaften und bundesländerübergreifende Meisterschaften bzw. Bewerbe: Bei Paarturnieren wird die Gebühr für jeden teilnehmenden Spieler, bei Teamturnieren für jedes teilnehmende Team pro Durchgang eingehoben.
 - f) Jahresteambewerbe auf Klubebene gemäß § 18 MPO: Die Gebühr wird für jedes teilnehmende Team eingehoben.
 - g) Bewerbe gemäß § 23 MPO: Die Gebühr wird für jeden Spieler der Gesamtwertung eingehoben.
3. Die Höhe der Turnier- und Meisterpunkte-Gebühr ergibt sich aus der Art des Turniers (Individual, Paar, Team) bzw. der Veranstaltung, der verwendeten Tabelle (Tabelle für Hausturniere oder größere Turniere) gemäß Anlagen 1 und 2 MPO und gegebenenfalls nach einem Faktor oder der Kategorie.
4. Die Vorschreibung der Turnier- und Meisterpunkte-Gebühr erfolgt für alle gemäß § 11 MPO fristgerecht gemeldeten Veranstaltungen vierteljährlich. Für fehlende Meldungen kommt vorläufig eine Einschätzung auf Grund der beiden vorangegangenen Quartale zur Anwendung.
5. Die Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren sind 14 Tage nach Rechnungsdatum fällig.

§ 3 Höhe der Turnier- und Meisterpunkte-Gebühren

Die Gebühren betragen:

Paarturniere		
nach Hausturniertabelle bis Faktor 3 (inkl. Faktor 1)	€ 0,51	je Spieler
nach Hausturniertabelle über Faktor 3	€ 0,89	je Spieler
nach Tabelle für größere Turniere, Kategorie C–E	€ 0,89	je Spieler
nach Tabelle für größere Turniere, Kategorie A–B	€ 1,38	je Spieler

Teamturniere		
nach Hausturniertabelle bis Faktor 3 (inkl. Faktor 1)	€ 2,30	je Team
nach Hausturniertabelle über Faktor 3	€ 9,20	je Team
nach Tabelle für größere Turniere	€ 9,20	je Team
Sonstige Veranstaltungen		
Bridgereisen und -seminare	€ 3,11	je Spieler und Wertung
Landes-Teammeisterschaften und bundesländer- übergreifende Teammeisterschaften/-bewerbe	€ 9,20	je Team und Durchgang
Jahresteambewerbe auf Klubebene	€ 9,20	je Team und Durchgang
Bewerbe gemäß § 23 MPO	€ 3,11	je Spieler
Auslandsturniere		
0–1000 Meisterpunkte	€ 6,90	je Platzierung
1001–3000 Meisterpunkte	€ 16,10	je Platzierung
über 3000 Meisterpunkte	€ 23,00	je Platzierung
Bridgereisen von ausländischen Veranstaltern	€ 23,00	je Teilnehmer und Woche

§ 4 Inkrafttreten

Diese Umlagen-und-Gebührenordnung tritt mit 13. April 2026 in Kraft und ersetzt die UGO 2024.